



Alice Ruhnau und Julia Sellenriek (beide Kreissportbund) werden zusammen mit Öznur Özen (Diakonisches Werk) für das Projekt Culture Cup ausgezeichnet. Erdal Ekinici (stellvertretender Vorsitzender des Integrationsrats) übergibt die Urkunde.

Herford

19. November 2024 | Seite 11

🕒 4 min.

Erste Integrationspreis-Verleihung in Herford – zwei Preisträger erzählen über ihre Motivation

„Deutschland ist mein Zuhause geworden“

Von Molina Panzner

HERFORD (HK). Der Integrationsrat der Stadt Herford hat erstmals einen Integrationspreis verliehen. Ausgezeichnet wurden der junge Gastronom Salah Salih sowie der Culture Cup – ein Projekt, das interkulturelles Zusammenleben in Herford fördert.

„In einer konfliktreichen Zeit, wo Krieg auf mehreren Teilen der Erde tobt [...], kommt

unser Preis zur richtigen Zeit“, lauten die Worte von Vural Ipek, Vorsitzender des Integrationsrats, bei der Preisverleihung im Haus unter Linden. Salah Salih (23) war einer der beiden glücklichen Preisträger. „Salih steht stellvertretend für Menschen mit Fluchtgeschichte und gibt anderen eine Perspektive“, sagt Erdal Ekinçi, stellvertretender Vorsitzende des Integrationsrates.

Salih sei 2015 mit seinem älteren Bruder als jugendlicher Flüchtling aus dem Irak nach Deutschland gekommen „und spricht besser Deutsch als ich“, sagt Ekinçi und lacht. 2022 hat sich der junge Mann im Alter von 21 Jahren mit einer Gastronomie selbstständig gemacht. Dort bietet er anderen jungen Menschen mit Fluchterfahrung Arbeitsplätze an.

In den vergangenen neun Jahren sei Deutschland zu seinem Zuhause geworden, sagt Salih. „Mein zweites Zuhause“, verbessert er sich. Zur Preisverleihung war er nicht allein gekommen, Kira Halbsguth begleitete ihn. Sie ist Sozialarbeiterin und lernte den Iraker vor sechs Jahren in einer Wohngruppe für minderjährige Flüchtlinge kennen. Mittlerweile verbindet sie eine enge Freundschaft.

„Salahs Traum war es, Polizist zu werden“, erzählt die Sozialarbeiterin. Doch um die Bleibeperspektive von Salah Salih zu sichern, habe er nach seinem Hauptschulabschluss nicht weiter die Schule besuchen dürfen, sondern eine Einstiegsqualifizierung absolvieren müssen. Dabei handelt es sich um ein sozialversicherungspflichtiges Langzeitpraktikum für junge Erwachsene, das als Brücke in die Berufsausbildung dient. „Nach seiner Ausbildung zum Verkäufer ist sein Arbeitsvertrag nicht verlängert worden. Aber er musste ja seinen Lebensunterhalt sicherstellen, sonst wäre er abgeschoben worden“, erzählt sie. „Also habe ich bei einem Kumpel in der Gastronomie mitgearbeitet“, sagt Salih. „Und dann habe ich mir plötzlich gedacht: Das kann ich auch. Ich habe nach einem Laden in Herford gesucht, einen Kredit aufgenommen und ein Gewerbe angemeldet.“

„Ich war skeptisch. Ich hatte Angst, dass das schiefgeht“, sagt Halbsguth. Doch der Plan ging auf: Seit zwei Jahren führt er den Burger-Imbiss „D'Licious“ an der Salzufler Straße 102 und beschäftigt vier Mitarbeiter – sie kommen aus der Wohngruppe, in der er selbst untergebracht war. Den Antrag auf Einbürgerung



Salah Salih erhält als Existenzgründer mit Fluchtgeschichte den Integrationspreis. An seiner Seite: Sozialarbeiterin Kira Halbsguth.

hat der 23-Jährige vor gut zwei Jahren gestellt. „Ich hoffe, dass ich bei der nächsten Einbürgerungsfeier mit dabei bin.“

Der zweite Preisträger des Abends war das Projekt Culture Cup. „Wir haben uns gefragt: ‚Wie schaffen wir es, Menschen zusammenzubringen?‘“, berichtet Initiatorin Öznur Özen. Gemeinsam mit Julia Sellenriek und Alice Ruhnau hat sie das Projekt 2023 gestartet. Das Ziel: Begegnungen durch Sport fördern, unabhängig von kulturellen oder sprachlichen Unterschieden. „Sport war unsere gemeinsame Sprache“, so Sellenriek.

Der Culture Cup legt Wert auf Teamgeist, Solidarität und die Freude an der Bewegung. Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte treten in Teams an, um Fußball oder Handball zu spielen. „Wir wollen zeigen, dass Herkunft, Glaube oder Nationalität keine Rolle spielen, wenn es um den gemeinsamen Spaß am Sport geht“, erklärt Özen. Das Projekt ist in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund, dem SC Herford und dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Herford entstanden. Für die Organisatorinnen ist der Preis eine große Motivation, weiterzumachen. „Die Anerkennung bestärkt uns darin, unseren Weg weiterzugehen“, sagt Ruhnau. Die nächste Auflage des Culture Cup ist bereits geplant – für den 29. Juni 2025.

Der Integrationspreis umfasst ein Preisgeld von jeweils 250 Euro sowie eine Urkunde. Zwei weitere Projekte sowie eine Einzelperson waren ebenfalls nominiert:

das Café Welcome, das seit 2016 Anlaufstelle für Menschen mit Fluchterfahrung ist. Jeden Sonntag ist das Café von 10 bis 13 Uhr für den Austausch geöffnet.